

DEUTSCHLANDFUNK

Redaktion Hintergrund Kultur / Hörspiel

Redaktion: Ulrike Bajohr

Die Heimat im anderen suchen. Sträfliche Geschwisterliebe

Ein Feature von Judith Fehrenbacher

Prod.: 19./20.September M2

Regie: Ulrike Bajohr

Ton und Technik: Anna Dhein und Hanns-Martin Renz

Sprecherin: Nicole Boguth

Sprecher: Hendrik Stickan (Aufn. 3.8.)

Sendung: 5. Oktober 2012

URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

☒ DeutschlandRadio

(auf M1: CD Rave over Beethoven, Track 1, The A-Team, Dance-Pool, Arch.nr. 6025775, bis 11" frei, dann unter 01 und 02

01 O-Ton Sara1(0.21)

Deine Mutter hat das doch mal gefragt: Was seid ihr nun Bruder und Schwester oder nicht? Klare Antwort: nicht, nee! Bruder und Schwester sind

Oliver und Cordula, aber wir beide nicht. Das ist ein Umstand, dafür können wir ja auch nichts! Und fühlen uns ja auch nicht so. Nur müssen wir uns halt so verhalten, als wär es so.

02 O-Ton Oliver2(0:04)

... ne Familie zwischen uns gab's ja gar nicht, sie war ja bis dahin gar nicht Teil der Familie

M1 bei 37" oh yeah... wegreißen

03 O-Ton Lüdeman3(0:40)

Mich hat an der öffentlichen Debatte über den Fall von Patrick Stübing und seiner Schwester vor vier Jahren und auch an der Diskussion über die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs jetzt vor allem erstaunt, dass niemandem klar zu sein scheint, welches Rechtsgut oder Kulturgut durch das sogenannte Inzesttabu eigentlich geschützt wird, das ist nämlich m.E. weder die öffentliche Gesundheit noch gar die Moral, sondern die Verwandtschaftsordnung und zwar die Verwandtschaftsordnung jetzt nicht als ein biologisches Faktum, sondern als ein symbolisches System von Benennungen und Beziehungen das es erlaubt Generationen aber auch gesellschaftliche Rollen und Plätze voneinander zu unterscheiden.

M1 unter Ansage auf Ende

Ansage

Die Heimat im anderen suchen. ¹Sträfliche Geschwisterliebe

Ein Feature von Judith Fehrenbacher

M1 weg

Sprecher (extrem rechts und links, ev. auf Diktaphon o.ä.)

April 2002: Das Amtsgericht Borna verhängt eine Strafe von einem Jahr Gefängnis auf Bewährung wegen Beischlafs unter Verwandten gegen Patrick Stübing. Seine Schwester Susann ist von ihm schwanger. Sie selbst ist nicht angeklagt, da sie noch minderjährig ist.

Zwischen 2002 und 2007 kommt es zu mehreren Gerichtsverfahren in der Angelegenheit. Patrick Stübing wird zu Freiheitsstrafen von insgesamt drei Jahren Gefängnis verurteilt. Seine Schwester entbindet vier Kinder, die drei älteren werden in Pflegefamilien gegeben.

¹ „Sie gehörten zusammen. Das war ihr Schicksal. Sie wussten, dass jeder die Heimat im anderen gefunden hatte.“ Aus „Bruder und Schwester“ von Leonhard Frank

März 2008: Nach dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts ist der Paragraf 173, der den Geschlechtsverkehr zwischen Geschwistern unter Strafe stellt, mit dem Grundgesetz vereinbar. Damit weist das Gericht die Verfassungsbeschwerde von Patrick Stübing ab.

März 2012: Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte billigt das deutsche Inzestverbot. Patrick Stübing will in Berufung gehen.

04 O-Ton Sara4 (0:48) Mi

Der Fall von Patrick und Susan war da durch die Presse gegangen, von daher war uns schon klar, dass wir uns auf verbotenes Terrain zu bewegen. Und wir ham dann aber gesagt, keine andere Beziehung auf dieser Welt muss sich auf diese Weise rechtfertigen und wir tun niemandem irgendetwas, abgesehen davon, dass Oliver noch in einer Beziehung war, aber das ist ein Umstand, der ist zwar nicht besonders schön, aber kommt auch häufig vor. Und ansonsten machen wir ja nichts schlimmes und deswegen war uns klar: wir leben wir diese Beziehung so gut wie möglich, nur erst mal heimlich.

M2 CD Rave over Beethoven, Track 3, The A-Team, Dance-Pool, Arch.nr. 6025775, ab 30", unter Sprn.

Sprecherin Mi

Sara und Oliver, beide Ende zwanzig. Sie hat ein Studium begonnen und aus familiären Gründen abgebrochen, er ist Jungakademiker mit befristeter Anstellung. Gefunden haben sie einander in einem sozialen Netzwerk.
(M2 weg)

05 O-Ton Sara5 (0:23) (verteilt links rechts)

Das einzige, was ich mal erfahren hatte von meiner Mutter über meinen Vater, war: Nachdem sie ihm sagte dass sie schwanger ist, hat er ihr die Fahrt nach Holland angeboten und das hat nicht unbedingt dazu geführt, dass ich da großes Verlangen hatte, den kennenzulernen und ich wusste ja nicht, ob die Familie noch intakt ist oder ob die deshalb kaputt gegangen ist oder ob die mir das übelnehmen, dass ich das andere Kind bin.

06 O-Ton Oliver6 (0:18)

da ist keine Familie irgendwie zu Bruch gegangen, das war alles schon vorher..das war halt so'n Seitensprung. Meine Mutter, die war da nicht mal verheiratet, die sind ja seit bestimmt 40 Jahren geschieden, da war ich noch ganz klein, das spielte für die keine Rolle, was der hinterher macht..

07 O-Ton Sara7 (0:53)

Ich bin mit meiner Mutter und 'nem Ziehvater groß geworden. Das hab ich erfahren als ich sieben war, das war im Urlaub, das war ziemlich unschön, das war.. also ich dachte meine Oma, die Mutter von meinem Papa, wir waren zusammen im Urlaub und die waren irgendwie alle wandern und ich war noch zu klein, um mitzukommen und ich hatte mir Sorgen gemacht : wann kommen Mama und Papa denn wieder und dann sagte sie: na, also dass das nicht dein Papa ist, das dürftest du mittlerweile aber auch mal wissen. Na ja, die Erkenntnis, die hat mich ziemlich erschrocken, aber hat nicht wirklich was groß geändert, weil ich hatte ihn ja trotzdem lieb, war ja mein Papa, ob er nun derjenige gewesen ist welcher oder nicht..

08 O-Ton Oliver8 (0:31)

Und das war dann später, bei irgendeiner behördlichen Sache, dass ich meine Familienverhältnisse angeben musste und dann hieß es: da ist ja noch diese Sara. Da hab ich zum ersten Mal erfahren, dass da überhaupt noch jemand ist. Hab dann irgendwann im Internet gesucht, und dann vor fünf Jahren den Namen gefunden – der stand in Klammer dahinter, weil, sie hatte ja geheiratet und hatte dann schon einen anderen Namen.

09 O-Ton Sara9 (0:46) li

Ich hab mich da nie drum gekümmert, das war immer so'n Wissen, ganz weit weg und dann in einem sozialen Netzwerk tauchte dann plötzlich dieser Name auf und ich hab fast'n Herzinfarkt gekriegt. Und dann hat er mich angeschrieben. „Bist du diejenige, deren Namen ich aus den Unterlagen kenne, bist du meine Schwester?“ und dann war ich total zittrig und antwortete ... Ja daraus entwickelte sich dann ein reger Emailverkehr, der teilweise seitenlang war und über Monate ging, bis wir uns das erste Mal getroffen haben..

M3: CD Classic meets Pop, Track 2, Sonia, Arch.nr. 6085742, unter OT und Text

10 O-Ton Patrick10 (0:43) Mi

Mein Vater hat uns ständig geschlagen, er hat meine Mutter die Treppe runter geschubst. Der ist dann ins Gefängnis gegangen... Also mit 3 bin Ich ins Kinderheim gekommen und mit 7 bin ich dann zu Pflegeeltern gekommen... Bei denen bin ich dann aufgewachsen, fast 20 Jahre. Die wollen keine Pflegeeltern, Adoptiv- oder sonst was sein, ich sollte einfach nur Mutti sagen zu ihr und ich möchte das auch so. Das fällt mir überhaupt nicht schwer, weil die mich aufgezogen hat, das ist meine richtige Mutter. Meine andere Mutter, meine leibliche Mutter, die kann ja zwar nichts dafür, dass sie mich nicht zurückbekommen hat, aber man sagt immer zu der Mutti, die einen jahrelang aufgezogen hat und die einem alles gegeben hat, Liebe und alles.

Sprecherin Mi

Patrick Stübing ist 35 Jahre alt. Zur Zeit ist er ohne einen festen Job. Wegen Verstoßes gegen § 173 Strafgesetzbuch saß er insgesamt drei Jahre in Haft. (M3 weg)

Sprecher :

Paragraph 173, Absatz 2 Strafgesetzbuch:

Wer mit einem leiblichen Verwandten aufsteigender Linie den Beischlaf vollzieht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft; dies gilt auch dann, wenn das Verwandtschaftsverhältnis erloschen ist. Ebenso werden leibliche Geschwister bestraft, die miteinander den Beischlaf vollziehen.

11 O-Ton Lüdemann11 (0:30) Mi

Man kann vielleicht generell sagen, dass Verwandtschaft eben nicht nur, oder vielleicht noch nicht mal in erster Linie ein biologisches Phänomen ist, sondern ein soziales, das mit der Verteilung von Namen, mit Benennungen zu tun hat, also an die Möglichkeit, Personen als Mutter, Vater, Bruder, Schwester zu adressieren, gebunden ist, die wiederum an die Möglichkeit gebunden ist, Namen dafür zu haben und damit auch bestimmte Erwartungen zu verknüpfen.

Sprecherin Mi

Susanne Lüdemann hat sich als Kulturwissenschaftlerin mit dem Thema befasst.

12 O-Ton Lüdemann12 (0:38) Mi

Es liegt im Augenblick sozusagen in der Tendenz der Zeit, offenbar Verwandtschaft nur noch als biologisches Phänomen zu verstehen. Das hat meines Erachtens mit dem Siegeszug der Biowissenschaften und speziell der Genetik zu tun, und darüber scheint dann leider manches andere, kulturelle Wissen in Vergessenheit zu geraten. Man meint, man braucht das nicht mehr. Das ist im übrigen auch Patrick Stübing und seiner Schwester zum Verhängnis geworden, die ja nämlich biologisch verwandt sind, aber symbolisch oder legal nicht mehr, weil der Patrick Stübing adoptiert worden ist.

Sprecherin Mi

Im Rahmen des Bundesverfassungsgerichtsverfahrens zum Geschwisterincest wurde das Max-Planck Institut für internationales Strafrecht mit einem kriminologischen und rechtsvergleichenden Gutachten beauftragt. Hans-Jörg Albrecht war als Mitautor und Direktor am Institut federführend beteiligt:

55 O-Ton Albrecht 55 (1:20) Mi

Die romanischen Länder kennen die Strafbarkeit nicht und die skandinavischen Länder und England, Deutschland, Österreich und die Schweiz kennen die Strafbarkeit des Inzest. Wir haben fast 200 unabhängige Staaten auf dieser Welt, aber grundsätzlich kann man sagen: die Hälfte hat einen Straftatbestand, die andere hat keinen Straftatbestand. Dass auf der anderen Seite ein Inzesttabu vorhanden ist, ist auch klar. Also es heißt nicht, dass in den Ländern, in denen es keinen Straftatbestand gibt, der Inzest geduldet, toleriert oder gefördert würde. Es gibt natürlich Kulturen, in denen Verwandtschaftsehen durchaus üblich sind und gefördert werden, allerdings nicht die engste Verwandtschaft, vor allem nicht Geschwister. Aber die Heirat unter engen Verwandten ist durchaus üblich im arabischen Kulturraum, in Indien.

M4, CD Depeche Mode, Little 5, Track3, Arch.n r. 6084739

Sprecherin : Die Eltern aller unserer Gesprächspartner haben sich vor vielen Jahren getrennt. Auch Claudia und Andreas sind in einem familiären Grabenkrieg aufgewachsen. Claudia ist Anfang 40, gut situiert, Andreas um die 50, Akademiker, beruflich selbständig und sehr erfolgreich. (M4 weg)

13 O-Ton Andreas13 (0:32) li

Ich bin aufgewachsen mit meinem Bruder und meiner Mutter, nachdem mein Vater quasi sich getrennt hat. Ich war damals für 6, 7 Jahre und ich weiß nur, dass da eine andere Frau war und irgendwann habe ich dann auch erfahren, dass in der anderen Familie auch Kinder gekommen sind. Das ganze Thema ist aber nicht besprochen worden, sondern es ist eher weggedrängt worden.

14 O-Ton Claudia14 (0:31)

der war bei uns, ich habe von den Konflikten überhaupt gar nichts mitbekommen. Ich bin aufgewachsen mit meiner Schwester zusammen und einem anderen Halbbruder, ich wusste gar nicht, dass es ein Halbbruder ist. Das hab ich rausgefunden durch einen dummen Zufall, als ich 14 oder 15 oder gar 16 schon, jedenfalls kein kleines Kind mehr, dem man das hätte nicht erklären können.

15 O-Ton Andreas15 (0:31)

Es fühlte sich an wie ein Grabenkrieg, wo man am besten nicht über die andere Seite spricht. Das tat meiner Mutter weh, wenn das thematisiert wurde. Ich kann mir vorstellen, dass mein Vater, dass er versucht hat... die innere Spannung halte ich selbst nicht aus, ich konzentriere mich jetzt auf Eins.. Ich

weiß nur, dass er mir sehr gefehlt hat. Er war für mich die Bezugsperson in der Familie und als er wegging war das für mich die Katastrophe.

16 O-Ton Claudia16 (0:10) rechts

Ich hatte, ich weiß gar nicht, warum das so ist, ich hatte nie ein super inniges Verhältnis zu beiden Elternteilen.

M4 unter 16 beginnend, hoch und weg

17 O-Ton Ley17 (0:14) Mi

Also man ist immer in den Kernfamilien davon ausgegangen, dass ganz vieles klar ist: es sind alle leiblich verwandt, unter einem Dach und in den Patchworkfamilien, da muss man quasi das Zusammenleben neu erfinden.

Sprecherin Mi

Die Psychoanalytikerin Katharina Ley hat Geschwisterbeziehungen in Patchwork- oder Fortsetzungsfamilien erforscht

18 O-Ton Ley18 (0:15) Mi

Die Erwachsenen inszenieren die Fortsetzungsfamilie, die Kinder müssen da irgendwie mitziehen und die brauchen eine besondere Chance und ein besonderes Gehör und eine besondere Stimme, dass die glücklich werden in so einem Patchwork.

M3 ab ca 2` unter Text und O-Ton

Sprecherin

Patrick Stübing hat sich nicht bewusst in ein Chaos gestürzt. Er wollte nur seine leibliche Mutter kennenlernen.

19 O-Ton Patrick 19 (0:54)

Ich glaube 2000 war das, da bin ich auf eigene Faust mit dem Jugendamt in Kontakt getreten. Da gabs ne Person, die hat gesagt, wenn ich Hilfe brauche und meine Eltern suche, soll ich sie anrufen, hab ich dann auch gemacht, und ne Woche später da kam auf einmal ein Anruf mit einer Nummer aus Leipzig – ich kannte die ja nicht – und da fragte sie immer, ob ich der Patrick bin. Sag ich ja, ich wusste ja nicht, wer am Telefon war. Auf einmal war Stille und ich Hallo, Hallo... Da hat sich keiner gerührt. Ich wollte gerade auflegen und auf einmal sagt es: ich bin deine Mama. Und da war ich still, da konnte ich nichts mehr sagen. Nach einer Weile haben wir uns halt verabredet, dass ich mal vorbeikomme und dann bin ich da runter gefahren. Irgendwann hab ich dann auch meine Schwester kennengelernt

M5 ab 3`05 , CD. Compass, Joshua Redman, Track 8, Arch.nr. 6090928, unter Sprecherin

Sprecherin:

Paula, Ende 30, Paul, Mitte 40. Sie ist gelernte Buchhändlerin, er arbeitet als Anwalt, manchmal auch in eigener Sache. Als Jugendlicher hat er Fragen gestellt und Briefe geschrieben. (M5 weg)

22 O-Ton Paul22 (0:31) li

Wir sind getrennt aufgewachsen, haben einen gemeinsamen Vater, der hat sich frühzeitig von meiner Mutter getrennt, dann eigene Wege gegangen, hat dann ihre Mutter geheiratet. Beide, meine Mutter und unser Vater haben dann jeweils nochmal geheiratet. Irgendwann kam es dann – so mit 13, 14 oder so - wo man ja mal Fragen stellt und mal guckt und sagt, Mensch, der sieht ja gar nicht so aus wie ich.... da hab ich dann meine Mutter mal gefragt.

23 O-Ton Paula23 (0:25)

Da war ich schon 10,11...du warst 17- das muss zu dem Zeitpunkt gewesen sein, als er den Kontakt aufgenommen hat mit dem Vater und dann haben die mir gesagt: Mensch, du hast ja einen großen Bruder so und dann hast du mir Briefe geschrieben.

24 O-Ton Paul24 (0:34)

Dann hab ich dann kurz vor achtzehn versucht, sie kennen zu lernen. Also nicht sie, von ihr wusste ich ja nichts, also meinen Vater, meinen leiblichen Vater. Hingefahren, geklingelt, geklopft oder was immer und dann „Tag“. Ihre Mutter hat aufgemacht und hat mich dann erkannt, weil tja, sieht man wohl und ich war dann natürlich ganz angenehm überrascht, eine kleine Schwester zu haben, Halbschwester.

25 O-Ton Paula25 (0:20) re

...wir haben uns nicht zu Geburtstagen gesehen von meiner Mutter oder seiner Mutter, meinem Vater oder seinem Vater, sondern das war quasi erst danach. Da haben wir beide sozusagen privat Kontakt aufgenommen als Halbgeschwister oder Geschwister und haben uns ab und an gesehen, aber das hatte nichts mit den Eltern mehr zu tun.

Zäsur aus M5 Anfang

O-Ton Ley21 (0:37)Mi

Ganz viele Merkmale, die zum Geschwistersein gehören in sogenannten normalen Familien – das intime, vertraute Aufwachsen, das um die Liebe der Eltern Rivalisieren, die Ambivalenz von „du bist mir die Liebste auf der Welt“ und „Scher dich zum Teufel“, das erleben ja diese Geschwister, das erleben die gar nicht. Oder sie erleben es mit anderen Geschwistern als das, in das sie sich dann später verlieben.

Sprecherin Mi

Katarina Ley, Familientherapeutin, und Hans-Jörg Albrecht, Rechtswissenschaftler und Kriminologe

26/27O-Ton Albrecht27 (0:10) Mi

diese Fälle resultieren offensichtlich daraus, dass das, was Inzestscheu entstehen lässt, dieses gemeinsame Aufwachsen, nicht stattgefunden hat.

Die Untersuchungen über die letzten 30,40 Jahre, die dazu durchgeführt worden sind, die belegen das ganz deutlich: Es geht im wesentlichen darum, dass offensichtlich das gemeinsame Großwerden, die gemeinsame Erziehung das Verhältnis, das natürlich kulturell und sozial bestimmt ist, zwischen Geschwistern dazu führt, dass die jeweils andere Person nicht als sexuell attraktiv wahrgenommen wird und diese Wahrnehmung als eine Person, die als Sexualpartner nicht in Frage kommt, die ist offensichtlich entscheidend dafür, dass der Inzest zwischen Geschwistern so selten ist.

M6: Classic 2000, Track 5, Bring it back to love, Arch.nr. 6065279, ab 15“ , darauf Sprecherin

Sprecherin: Mi

Oliver und Sara, Paul und Paula, Andreas und Claudia – sie kennen das alle: Der ersten Begegnung folgen Seitengedankenblitze.

28 O-Ton Oliver28 (0:13) li

Das erste Treffen war so, also da war dann unsere Schwester dabei mit ihrem Mann und ihrer Familie und das war erst mal so ne Art Familientreffen

29 O-Ton Sara29 (0:37)

dann stand da eine riesen Menschenmenge. Oliver und seine Frau und seine große Schwester, was dann auch meine Halbschwester war ist mit ihrem Mann und ihren Kindern. Aber für mich war er eigentlich der interessante Part an dieser Sache, weil ich schon wusste, dass wir auf einer Wellenlänge schwingen und dieser sofortige Draht, der war bei den anderen nicht so da..

30 O-Ton Oliver30 (0:35)

Es ging dann auch um unseren Vater und ob da nicht vielleicht noch andere Geschwister sind, weil der war ja nicht so'n Kind von Traurigkeit und so und dann meinte Cordula, ja, also wenn dann sowas passiert, stellt euch vor, ihr hättet euch zufällig kennengelernt und ihr hättet nicht gewusst, dass ihr Geschwister seid und ihr hättet euch ineinander verliebt

+ Sara re?

Ja, ich saß da in meinem Sessel und dachte, bloß nicht hingucken, und meinte so „ja wär doof“ und: ihn jetzt bloß nicht angucken, sonst verrätst du dich hier!

31 O-Ton Sara31 (0:21) re

Aber das waren immer so Seitengedankenblitze, die ich gleich wieder weggeschoben habe.. das ist ja völlig daneben, das lassen wir gleich mal wieder sein.

Zäsur aus M6 ab Anfang überg. auf und M7 ab Anfang, M7 unter 032 komplett

32 O-Ton Paul32 (2:36) Mi

Auch wieder ein Zufall des Lebens, eigentlich was, wo ich gar nicht hin wollte, aber wo ich hin musste... und bin dann mit meiner Tochter hin. Schlecht gelaunt eigentlich und widerwillig und nur mal kurz und schnell und bin dann da auf den Fußballplatz und hab gesucht, wo ich hin muss und... a ja, kennst du doch, du bist dann ja gleich aufgestanden oder so. Ja, das war die Erstbegegnung.

+ Paula Auf dem Fußballplatz

+ Paul Und dann haben wir halt ein bisschen geschnattert

+ Paula Und für mich war es aber so, dass ich ihn gesehen habe und gedacht habe: uuh – der Blitz! Ja!

+ Paul Hübscher Mann! *haha*

+ Paula Wahnsinn!! Und da war doch aber eigentlich schon was klar, oder? Da fandest du mich doch auch schon toll?

+ Paul Da war sie dann für mich das erste Mal als Frau interessant. Muss man mal so sagen, vorher nie! Aber da war dann irgendwie – die Sonne stand günstig oder so...*haha* Ja, der Tag, wo beide dann einen anderen Blick drauf hatten.

+Paula Ja, ne totale Wahrnehmungsverzerrung... und das hat sich bei mir eingebrennt: da sehe ich ihn da so fortgehen und nochmal zurück gucken mit seiner Tochter an der Seite.

+ Paul Fine wusste dann, dass du die Tante bist.

+ **Paula** Genau ich hab gesagt, ich bin die Tante. *lacht*

+ **Paul** Ist ja auch so.

+ **Paula** Halb! Die Halbtante! Also da hat seine Tochter mich ganz komisch angeguckt. Also die hat das – das ist halt schade, dass man – dass sie sich jetzt nicht mehr erinnert, weil sie jetzt halt erwachsen wird und gar nicht mehr weiß, was sie mit acht da gedacht hat, aber ich weiß, dass sie in dem Moment gewusst hat, dass gerade was passiert ist

+ **Paul** Dass der Vater weg ist...

+ **Paula** Die hat diese Schwingungen gemerkt, absolut! Und die hat ganz böse mich angeguckt und die hat ihn dann auch so weggezerrt... Also ganz komisches Verhalten für die Halbtante getroffen. Da braucht man ja keine Konkurrenz befürchten als Tochter oder so...ne?

M7: CD Marcus-Schinkel-Trio, News from Beethoven, Track 3, Arch.nr. 6108424 , hoch auf M4 ab ca. 4`

33 O-Ton Andreas33 (0:29) li

Ich hatte null Bezug zu meinem Vater, also den hab ich ungefähr 20 Jahre lang nicht mehr gesehen. Irgendwann, ich war dann schon verheiratet, hatte schon Kinder, hatte dann Eheprobleme und hatte dann das Bedürfnis, mit meinem Vater zu sprechen, um irgendwie mir Rat zu holen. Dann hab ich Mut gefasst, hab mich auf mein Motorrad gesetzt und bin zu ihm hingefahren.

34 O-Ton Claudia34 (0:48)

Es klingelte an der Tür der Tür, man guckt neugierig nach draußen, wer steht da vorm Gartentor und klingelt? Da stand, Gott, ich kann es heute kaum noch anders ausdrücken – eine Lichtgestalt! Dieser Mensch kam herein und haute später mit meinem Vater ab und ging ne lange Runde spazieren. Ich hatte keine Erklärung, wer das war und irgendwann Wochen später, vielleicht auch Monate später, stellte sich das dann raus irgendwie durch Gespräche, weil immer mal wieder Kontakt da war, ja, das ist dein Halbbruder. Es stellte sich dann heraus, dass mein Vater vorher schon mal verheiratet war, aus dieser Ehe zwei Söhne hervorgegangen waren und das war mir bis dato völlig fremd, ich hatte keinen blassen Schimmer.

M4 weiterspielen, unter O 35

35 O-Ton Andreas35 (0:33)

Dann bin ich reingekommen, und da standen zwei Mädels. Und sie stand in der Tür und ich weiß noch, wir haben uns angeschaut, ich glaube du warst 17 oder 18, und die Blicke - also ich bin dann in einen anderen Raum rein und

dann "oh"... Das war der erste Moment, als wir uns begegnet sind und ich habe das auch gleich verdrängt, weil ich hatte eh Eheprobleme, ich wollte da irgendwie wieder klarkommen mit meinem Leben, Ich wollte nicht noch die Komplexität vergrößern.

M4 hoch und weg

36 O-Ton Ley36 (0:18)

Wir wissen nicht, welchen Stellenwert das Geschwisterliche spielt. Die Phantasie spielt da sicher eine Rolle, dass das so aufgeladen wird. Im Moment, wo sie sich kennenlernen, begegnen sich ja nicht zwei Fremde an der Bar, sondern es begegnen sich die als: aha, das ist mein Halbgeschwister.

Sprecherin:

Halbgeschwister. Einzig bei Patrick Stübing war es die Schwester, die er bis dato nicht kannte, und für die er ins Gefängnis ging

M6 ab ca. 3`30 unter Sprecherin und O 37 bis Ende Zwischentitel

37 O-Ton Patrick 37 (0:47) Mi

Das ist automatisch passiert, sie war ein hübsches Mädchen. Man sagt ja, da wo die Liebe hinfällt. Ich war der einzige, dem sie haltvertraut hat, weil, sie wurde ja auch immer zur Seite geschoben von ihrer richtigen Mutter, also von ihrer leiblichen und gewissen anderen Leuten und ich hab ihr halt alles beigebracht – wie man mit Geld umgeht und alles.. Ich war halt die einzige Bezugsperson, die ihr alles sagen konnte, wo sie auch gesagt hat, ok, ich nehm deine Hilfe an. Wenn irgendwas war, die ist immer zu mir gekommen und nicht zu ihrer Mutter und ihrem Stiefvater. Sie hat mir auch viele Sachen anvertraut, die sie anderen Leuten nicht anvertraut hat. Ich war halt ihr großer Bruder. Es hat sich dadurch immer mehr entwickelt, dass wir immer mehr zusammengekommen sind.

Sprecherin

Liebesglück - sehr romantisch und gleichzeitig katastrophal

(M6 hier auf Ende weg)

38 O-Ton Oliver38 (0:44) li

Was ich mal dachte am Anfang: es muss sich eigentlich falsch anfühlen...es gibt diese Szene in dem Film „Zurück in die Zukunft“ über diesen Jungen, der in die Vergangenheit reist und dort seine Mutter kennenlernt und die verliebt sich in ihn und irgendwann küsst sie ihn und dann sagt sie, irgendwas stimmt

nicht, also das ist so, als würde ich meinen Bruder küssen. So dachte ich, wird das auch sein, also der erste Kuss, die erste Berührung, irgendwie muss es sich falsch anfühlen... Aber das ist überhaupt nicht so, es stellte sich nicht ein, dieses Gefühl – das ist deine Schwester und du musst dich jetzt bremsen, es fühlte sich total normal an, völlig richtig, also überhaupt nicht falsch.

39 O-Ton Sara39 (0:10)

Jaaa, sehr romantisch! Aber gleichzeitig eigentlich die totale Katastrophe, weil... was sollte man jetzt damit machen? Wie ging man jetzt damit um?

43 O-Ton Paula43 (1:01)

Wir hatten uns zwar ganz toll verliebt, aber es war auch klar, durch diese ganzen Zwänge, sprich Ehe, die Kinder... überhaupt, es ist ja gar nicht vorstellbar, dass man sagt, man lebt auch wirklich zusammen, gerade, weil wir halt Geschwister sind, das war ja völlig utopisch - sondern ich hab's als Liebesgeschichte betrachtet und hab so gedacht: Da hast du die größte Liebe deines Lebens, aber du kannst es halt nicht leben, weil es halt nicht geht und dann wird es irgendwann sozusagen hoffentlich.... Das haben wir glaube ich öfter gesagt, dass wir dann so als Geschwister zusammenhalten und man hat ja ne ganz andere Bindung – also ich hätte für ihn alles getan. Nicht weil er mein Geliebter war oder ist, sondern weil er mein Bruder ist.

40 O-Ton Andreas40 (00:23) re

Man kann sich das so vorstellen, also selbst wenn Sie die Erotik nicht ausleben, Sie spüren die ganze Zeit, dass das eine Liebesbeziehung ist, wenn Sie nur die Zeit miteinander verbringen, spazieren gehen, reden, essen, Sie kriegen irgendwann das Gefühl, dass das getrennt voneinander Schlafen eine künstliche Trennung ist.

41 O-Ton Claudia41 (0:56)

Es war wirklich fantastisch. Ich habe mich auch im ersten Mal in meinem Leben richtig verstanden gefühlt und es gab einfach jemand, der hat mir zugehört, also richtig zugehört und ja auch entsprechend reagiert. Von Anfang an. Na ja, es war ja nie mein Bruder, er war ja einfach ein unglaublich attraktiver Mann, ein Mann, mit dem ich einfach was anfangen kann. Man hats ja geahnt, man hats ja gespürt, dass da irgendwas ist. Also ich fühlte mich einfach nicht, als seine kleine Schwester, sondern als angenommene Frau.

42 O-Ton Andreas42 (0:29) re

Und ich weiß noch, Claudia holte dann irgendwann einen Zeitungsausschnitt mit dem Thema Patrick und Susan raus und da wurde uns erst klar – ich mein, das war zeitgleich, als er verurteilt wurde und ins Gefängnis kam, dann haben wir gedacht: Die meinen das ja ernst, das ist ja gar kein Schmarren! Das ist ja ernst! O, da müssen wir uns eine Strategie überlegen, wie wir damit jetzt umgehen, das ist nicht lustig.

Zäsur M7 aus Anfang

37a O-Ton Schmidt-Jortzig 37a (0:31) Mi

Und dass die Betroffenen natürlich sich ungerecht behandelt fühlen, das kann ich mir gut vorstellen, aber wie gesagt dafür ist ja das Strafrecht auch da und ausgestattet, um solchen betroffenen Einzelfällen eben wirklich dann gerecht zu werden, aber wir sprechen ja hier offenbar um die generelle Fassung dieser Norm und es geht also darum, ob man generell die sexuelle Beziehung zwischen Geschwistern als straffreies Normalrecht ansehen dürfe oder nicht.

Sprecherin: Mi

Von welcher Norm spricht Edzard Schmidt-Jortzig, Bundesjustizminister a.D, und wer legt die fest? Patricks Anwalt Endrik Wilhelm fragt:

59 O-Ton Wilhelm59 (0:29)vorgezogen Mi

Kann Moral ein Strafgrund sein? Da muss man sich doch mal sich die Frage stellen, wie lange es dauert, bis die Moral ausgetauscht wird. Wir haben heute einen Bundespräsidenten, der ist verheiratet und lebt mit seiner Freundin im Schloss Bellvue. 1969 wäre der ins Gefängnis gekommen! Genauso wie die Homosexualität, die bis 1973 oder 74 strafbar war und das können wir uns heute schon gar nicht mehr vorstellen, da hat sich die Moral um 180 Grad gedreht!

59a O-Ton Schmidt-Jortzig 59a (0:20) Mi

Ich bezweifle das schlicht und ergreifend aus allgemeiner Lebenserfahrung, dass das eine so große Regelhaftigkeit schon angenommen hätte, dass das wirklich ein Problem wäre, was denn auch etwa das Bundesverfassungsgericht und alle anderen rechtspolitischen Initiatoren in der Republik bislang völlig übersehen hätten.

M7 ab 1`30

Sprecherin:

**Die Eltern trennten sich, brachen den Kontakt ab, so sollte es bleiben.
Doch sie hatten die Rechnung ohne ihre Kinder gemacht. (M7 weg)**

44 O-Ton Andreas44 (0:29) re

Ich habe immer gespürt, es gibt hier Berührungsängste und Konflikte und dass das Thema der Trennung zwischen den beiden Eltern nicht wirklich verarbeitet war und in dem Moment, wo man das präsentiert, sagen die Kindern ihren Eltern: Aber eure Nachfahren lieben sich und zwar so, dass sie zusammenleben möchten. Und jetzt müssten ja die Eltern ihre Trennung für sich völlig verarbeitet haben, dass sie es zulassen können, dass das mit den Kindern auch ok ist.

46 O-Ton Paula46 (1:12)

Ich habe mit meinem Vater ja schon viel eher den Kontakt beendet, als er mit ihm den Kontakt beendet hat... Bei meiner Mutter, ich weiß es nicht... Ich sag jetzt mal, weil ich meine Mutter ja kenne, und sie meinen Vater auch sehr geliebt hat, also seinen Vater ja auch, und er nun ja dem Vater so ähnlich ist – jetzt vom Aussehen, nicht vom Charakter - dass ich glaube, dass da, ne Eifersucht, also das war ganz seltsam und das war nicht, weil sie mich beschützen wollte, weil ich mit meinem Bruder ne Beziehung eingehe, sondern weil da, da hat sie für sich noch nicht so richtig was verarbeitet in ihrem Kopf glaube ich, mit der Ehe mit dem Vater sozusagen... Das muss man sich mal vorstellen, man geht irgendwo hin und da steht jemand, den man vor 30 Jahren, in den man sich verliebt hat und der sieht immer noch aus wie derjenige, in den ich mich verliebt habe vor 30 Jahren. Und dann die eigene Tochter mit diesem Mann, den ich mal geliebt habe. Ich denk mir, sowas war da in ihrem Kopf, könnt ich mir vorstellen.

+ Paul Bei meiner Mutter Gleichgültigkeit...

+ Paula

Ich glaube ja eher, dass es so war, dass seine Mutter ihn so ein bisschen abgelehnt hat, weil er dem Vater so ähnlich sieht und der sie ja verlassen hat...

47 O-Ton Andreas47 (0:10)

Das geht voll ins Eingemachte, alles, was in der Familie tabuisiert und nicht besprochen war, liegt plötzlich ganz klar auf dem Tisch.

Zäsur aus M7

48 O-Ton Oliver48 (0:28) li

Reihenhaussiedlung, also in einem Haus wohnte ich mit meiner Frau, ein paar Häuser weiter meine Schwester, meine Mutter am Ende der Straße... also im Sommer zusammen grillen, im Winter Weihnachten, das haben wir alles zusammengemacht, ...dann hieß es Oliver, du kannst gehen, aber du kannst dich auf den Sturm der Familie vorbereiten und der kam dann auch

49 O-Ton Sara49 (0:26)re

Die haben Olivers alten Rechner, den Emailaccount geknackt und unsere privaten Emails gelesen, ausgedruckt und uns dann damit konfrontiert, sie auf den Tisch gelegt als Beweis für unsere Freveltat und das alles ohne das kleinste bisschen Unrechtsbewusstsein. Sie sind auch bei ihm vor der Tür und den Fenstern patrouilliert, um zu gucken, ob er zuhause ist oder sich wieder bei mir rumtreibt.

50 O-Ton Sara50 (0:49) li

Diese ganze heiße Phase, wo diese Ungeheuerlichkeiten passiert sind, ist eigentlich jetzt vorbei. Im Prinzip haben wir jetzt unsere Ruhe. Das einzige Problem, mit dem wir uns jetzt noch rumschlagen, also in Führungsstrichen einzige Problem, weil das eigentlich gar nicht so ein kleines ist, dass wir halt, wir leben heimlich und wir müssen immer lügen. ..

+ Oliver re

Bei mir auf der Arbeit, hab ich erst überlegt, wenn sie immer fragen, wo gehst du denn heute abend hin, sag ich - ich geh zu meiner Schwester- kann ich ja nicht immer sagen, also sag ich, ich geh zu meiner Freundin und die hat zwei Kinder. Hab ich mir auch erst gar nichts bei gedacht, aber jetzt erst vor ein paar Wochen – wir waren zusammen in der Stadt mit den Kindern – hab ich eine Arbeitskollegin gesehen und dann dacht ich mir, wenn die jetzt kommt und sagt, ach ist das deine Freundin, dann muss ich ja zu ihr sagen, nee das ist meine Schwester. Dann hören aber die Kinder das und sagen, was Oliver, du hast ne Freundin? Da merkt man erst, wie kompliziert das ist...

51 O-Ton Sara51 (0:30) li

Das einzige, was verboten ist, wenn wir jetzt Tacheles reden, ist der vaginale Geschlechtsverkehr und wie soll den jemand nachweisen. Nachzuweisen wäre das erst, wenn wir ein gemeinsames Kind hätten, aber da kanns ja auch

sein dass es eine künstliche Befruchtung ist. Das wäre ja auch erlaubt. Es ist also völlig absurd, dieses Gesetz. Also wenn es nur uns beide beträfe - das wäre was völlig anderes als jetzt mit den Kindern. Wenn das rauskommt, die müssten es dann austragen und das geht natürlich nicht.

Zäsur aus M7

Sprecherin: Mi

Sara hat den Paragraphen 173 genau studiert. Eigentlich kann er ihr nichts anhaben. Nur das Zusammenleben mit den zwei Kindern aus der vorangegangenen Ehe zwingt sie zum Versteckspiel. Denn Kinder haben zuerst unter der Reaktion der anderen zu leiden, wie auch Paula und Paul erfahren mussten.

52 O-Ton Paula52 (1:08) li

Und da hat dann mein Ex-Mann sozusagen, und das war ja ganz interessant dann, hat er versucht, das Kind zu bekommen über diese Schiene, dass man sagt, die Mutter schläft mit ihrem Bruder und deswegen muss das Kind bei dem leiblichen Vater leben und dann hatten wir beim Familiengericht, weil die dann quasi das Kind mir wegnehmen wollten.

+ **Paul** na, er hat's einfach nicht zurückgebracht...

+ **Paula** ja, er hat's behalten und uns nicht wiedergegeben. Und da hat halt der Richter entschieden, also ganz toll...

+ **Paul** Also die juristische Aufarbeitung war halt so, wie es sich gehört. Die haben uns halt in der argumentativen Auseinandersetzung verglichen mit Schwulen, Lesbenpärchen, irgendwas, wo natürlich kein Mensch auf die Idee kommt, und da waren halt gute Juristen am Werk, zumindest der entscheidende Richter, auch die vom Jugendamt, die involviert waren, größtenteils, die also recht objektiv eingeschätzt haben, dass das eine mit dem anderen nichts zu tun hat und dass das natürlich überhaupt keine Rolle spielt, wer mit wem zusammenlebt – weil ja Schwule, Lesben und Behinderte und was da alles an Neigungen und Abartigkeiten in der Gesellschaft sind, ja auch da sind und dass man deswegen nicht das Sorgerecht verliert.

53 O-Ton Claudia53 (0:35) li

Mein älteres Kind hat dann erfahren, wie die Konstellation ist. Er wusste ja, das ist mein Onkel und wir wohnen jetzt plötzlich zusammen und er wusste

auch warum. Mit sechzehn ist man alt genug, das zu verstehen. Meine Kinder haben sich beide super mit ihm verstanden und von daher gab es keine Probleme und dem kleinen wurde das so nicht gesagt, weil der musste geschützt werden in der Schule, ja, alles was außerhalb des Hauses passiert, das kann er mit acht, neun Jahren... Was soll er für Fragen beantworten, die ihm wahrscheinlich ganz komisch gestellt werden dann

54 O-Ton Andreas54 (0:41) re

Und irgendwann hab ich für mich die Entscheidung getroffen: Entweder du lässt diese Beziehung sein und gehst raus, oder du lebst die und hältst dieses Risiko einfach aus. Und das war ein ganz schweres Wochenende, da bin ich auch allein gewesen, da ging's mir ganz schlecht, mir vorzustellen, dass die Beziehung nicht mehr sein soll und dann hab ich mich gefragt, für wen? Also ihr hilft es nicht und mir hilft es nicht. Die beiden Kinder, die bei uns gewohnt haben, denen hilft es auch nicht. Die lieben uns beide. Und sind eigentlich glücklich so wie es ist. Meine Kinder, meine Freunde, mit denen ich gesprochen habe, alle fanden es ok. Und dann gab es halt noch so einen Gesetzgeber, der es nicht ok findet.

56 O-Ton Oliver56 (0:22) li

Das ist deine Schwester und das ist krank und wie kannst du nur und denk doch mal nach und das ist doch verboten und das gibt auch'n bestimmt gute Gründe, warum das verboten ist und das ganze, alles kam und überhaupt ekelhaft, dann gibt's behinderte Kinder und...

M7 auf Ende hoch und weg

Sprecherin

Kinder aus inzestuösen Verbindungen haben ein erhöhtes Risiko für Erbkrankheiten. Die Deutsche Gesellschaft für Humangenetik hält die diesbezügliche Argumentation des Bundesverfassungsgerichts dennoch für unakzeptabel:

Sprecher (extrem)

Wenn mit „eugenischen“ Gesichtspunkten die ... so genannte "Volksgesundheit" gemeint ist,

so müssten die Krankheitsrisiken der Kinder aus

Geschwisterverbindungen gegen die Krankheitsrisiken der Kinder anderer Paare abgewogen werden.

Das Argument, es müsse in Partnerschaften, deren Kinder ein erhöhtes Risiko für rezessiv erbliche Krankheiten haben, einer Fortpflanzung entgegengewirkt werden, ist ein Angriff auf die reproduktive Freiheit aller.

So beträgt beispielsweise auch für ein nicht blutsverwandtes Elternpaar, das ein Kind mit einer rezessiv erblichen Krankheit wie z. B. Mukoviszidose oder spinale Muskelatrophie bekommen hat, das Risiko für ein weiteres gemeinsames Kind 25 %, von der gleichen Krankheit betroffen zu sein.

Dennoch wird für solche Elternpaare, genau wie für alle anderen Paare auch, die Entscheidungsfreiheit über die Verwirklichung ihres Kinderwunsches und die damit verbundene individuelle Risikobewertung aus guten Gründen zum unantastbaren Kernbestand des Persönlichkeitsrechtes gezählt.

57 O-Ton Albrecht57 (0:27) Mi

Die Verhinderung von genetischen Schäden ist durchaus etwas, was als Begründung von politischen Entscheidungen dienen kann. Aber, da wäre es sicher viel wichtiger, Beratungen und dadurch erlaubte selbstständige Vorsorge zu verbessern und damit könnte man denke ich auch, das leisten, was ein Straftatbestand sowieso nicht mal im Ansatz leisten kann.

Sprecherin: Mi

Die Debatte um den Paragraphen wirft Fragen auf, die in die Agenda des Deutschen Ethikrats passen würden, doch der sähe bis jetzt dafür keine Notwendigkeit, sagt Edzard Schmidt-Jorzing, der bis vor kurzem Vorsitzender des Ethikrats war.

58 O-Ton Schmid-Jorzig58 (0:40) Mi

Man darf also diese Einzelfälle wirklich nicht für das Ganze nehmen, und es ist ja eine rechtspolitische Frage und erst in zweiter Linie oder davor geschaltet auch eine ethische Fragestellung.

60 O-Ton Lüdemann60 (0:18)

Der Punkt, der wichtig ist, ist, dass keines der bekannten Verwandtschaftssysteme der Welt ohne Sexual- oder Heiratsverbote auskommt. Mit Verbot belegt sind solche Beziehungen, deren Erlaubnis das System als ganzes durcheinander bringen würde.

Sprecherin

Die Übertretung eines Prinzips, das die Kulturtheoretikerin Susanne Lüdemann als strukturgebendes jeder gesellschaftlichen Ordnung

beschreibt, erfuhrt Ulrike Dierkes am eigenen Leib: Sie ist Inzestkind und wurde geboren, weil ihr Vater nach jahrelangem Missbrauch seine 13-jährige Tochter, ihre Mutter, schwängerte.

61 O-Ton Dierkes61 (0:51)

Man kann es ja weiter in die Richtung ausdenken. Ok Bruder, Schwester dürften dann, dann kämen noch Väter und würden sagen, und im Zuge der Gleichstellung wollen wir auch mit unseren Töchtern – wo will man da eine Grenze ziehen? Und dann ist erst mal für die Menschen, die Schäden beklagen, weil gleichzeitig Vater ist Großvater, Großvater ist Urgroßvater, Mutter ist gleichzeitig Schwester, Tanten sind gleichzeitig Schwestern, also da ist ja ein Chaos! Wie soll ein Mensch in einem solchen Horrorkabinett und nichts anderes ist es – und das kann wohl nur jemand empfinden, der es wirklich erlebt hat - wie soll man da raus finden ohne Hilfe? Und welche Hilfe bekommt man dann, wenn es ja ganz legal ist?

Sprecherin

Ulrike Dierkes und der von ihr gegründete Verein Melina, der sich für Kinder aus Inzestverbindungen einsetzt, wurde 2008 gebeten, eine Stellungnahme vor dem Bundesverfassungsgericht abzugeben.

62 O-Ton Dierkes62 (0:29)

Was diesen Paragraphen betrifft, der eben für mich ganz klar ein Schutzparagraph ist: Ich sehe ihn erst mal als eine Empfehlung, aber nicht irgendeine... So wie die Ampel, die steht auf rot. Ich kann sagen, gut, interessiert mich nicht, ich möchte jetzt ein anderes Tempo oder eine andere Befindlichkeit in meinem Leben ausleben und wenn jemand hinterher Pech hat und kommt dabei zu Schaden, betrifft mich ja auch erst mal nicht.

Sprecherin

Ulrike Dierkes spricht aus der Erfahrung Inzestbetroffener infolge sexuellen Missbrauchs in der Familie. Aber dagegen, meint Hans-Jörg Albrecht, der Kriminologe, gibt es andere Schutzparagraphen.

63 O-Ton Albrecht63 (0:49)

Sexueller Missbrauch und Inzest wird teilweise gleichgesetzt, wurde gleichgesetzt in der Argumentation insbesondere in der öffentlichen Auseinandersetzung, die der Bundesverfassungsgerichtsentscheidung vorausging. Das ist grundsätzlich falsch! Denn der Strafgesetzgeber hat und natürlich mit gutem Grund eine recht niedrige Obergrenze der Strafe vorgesehen, weil natürlich alles, was mit Missbrauch zusammenhängt, mit Gewalt, mit gewalttätiger Sexualität, mit der Ausnützung von

Abhängigkeitsverhältnissen unter sehr viel höheren Strafandrohungen steht. Dafür brauchen wir den Inzesttatbestand nicht! Der Inzesttatbestand kriminalisiert und pönalisiert allein den Beischlaf zwischen einverständlichen Erwachsenen.

M6 unter O-Ton

64 O-Ton Paula64 (0:13)

ja ich würd halt mein Leben für ihn geben und das würde ich halt nicht für einen normalen Mann machen... Das ist halt schon mein Blut, was in ihm fließt und das ist halt nicht ein fremder Mann...

M6 in M4 unter Sprecher (M4 unter Absage auf Ende anlegen)

Sprecher

Sehet die Lilien an : Entspringt nicht Gatte und Gattin auf einem Stängel? Verbindet beide nicht die Blume, die beide gebar und ist die Lilie nicht das Bild der Unschuld, und ist ihre geschwisterliche Vereinigung nicht fruchtbar?

Wenn die Natur verabscheut, so spricht sie es laut aus; das Geschöpf, das nicht sein soll, kann nicht werden, das Geschöpf, das falsch lebt, wird früh zerstört...

(M4 weg)

65 O-Ton Lüdemann65 (0:59)

Der Harfner in Goethes Roman Wilhelm Meister verwendet das als Gleichnis für die Beziehung zwischen sich und seiner Schwester, die ebenfalls sich selbst genügen und keine anderen Sexualpartner brauchen und damit ist auch ein wesentlicher Aspekt inzestuöser Liebe auch über die Literatur hinaus angesprochen, die hat nämlich was zu tun mit dem Wunsch, im Eigenen zu bleiben, sich nicht auf Fremdes oder Anderes einzulassen. Darin liegt eine große narzisstische Verführung: In der Schwester oder im Bruder liebt man sozusagen sich selbst oder, wie es dann bei Musil einmal heißt, seinen Doppelgänger im anderen Geschlecht, oder sogar seine verlorene Eigenliebe. Es ist wie der Versuch, eine Familie nachzuholen oder sich selbst in den Resten einer Familie wieder zu finden, die es nie richtig gegeben hat.

66 O-Ton Andreas66 (1:10) (M4 leise darunter)

Ich bin zu der Erkenntnis gekommen, dass je älter man wird, um so mehr legt man sich zurecht, was so die Wunschfamilie ist und da können Freunde dazu gehören, sehr enge, enge Freunde. Das fühlt sich fast nach wir sind ganz, ganz nah beieinander an und es gibt Familien, da ist keine wirkliche Nähe da. Und die Nähe, die hatten wir und manchmal haben wir darüber geschmunzelt und unsere Scherze gemacht, dass wir eigentlich familiär verbandelt sind und

manchmal haben wir gesagt, es ist uns eigentlich so was von unwichtig, es wär uns fast lieber, wir wären überhaupt nicht verwandt, denn wir spüren eh ganz was anderes. Wenn man heute mich fragen würde, was ist Claudia für mich, dann ist es v.a. eine Frau, die ich über alles geliebt habe und bis heute liebe, das ist ja nicht weg. Es war nur die Entscheidung da, dass man nicht glücklich wird, wenn man zusammen lebt.

Ansage auf (M4 Ende)

Die Heimat im anderen suchen. ²Sträfliche Geschwisterliebe

Sie hörten ein Feature von Judith Fehrenbacher

Es sprachen: Nicole Boguth und Hendrik Stickan

Ton und Technik: Hanns Martin Renz und Anna D´hein

Redaktion und Regie: Ulrike Bajohr

Eine Produktion des Deutschlandfunks 2012

² „Sie gehörten zusammen. Das war ihr Schicksal. Sie wussten, dass jeder die Heimat im anderen gefunden hatte.“ Aus „Bruder und Schwester“ von Leonhard Frank